

SERBIEN

Henri Bohnet
Martin Sroka

26. September 2011

www.kas.de/serbien

Serbiens Wirtschaft vor großen Herausforderungen

Bei den bevorstehenden Wahlen zum Parlament im Frühjahr 2012 wird die schlechte Wirtschaftslage das entscheidende Thema sein. Europa, Kosovo und die regionale Aussöhnung werden weniger relevant sein.

Durch die im Zuge des politischen Wandels in Serbien ab den 2000er Jahren durchgeführten Reformen konnte makroökonomische Stabilität erreicht werden, was bis 2008 kontinuierliches Wirtschaftswachstum und eine abnehmende Arbeitslosigkeit bedeutete, sowie Serbien nach den Kriegsjahren wieder zu einem attraktiven Ziel für ausländische Direktinvestitionen werden ließ. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat diese positive Entwicklung beendet, was unter anderem zu einer kurzzeitigen Rezession, einem erneut starken Ansteigen der Arbeitslosigkeit und einem beachtlichen Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen führte. Momentan erfährt Serbien wieder einen leichten Aufschwung, doch ist er zu schwach, um die hohe Arbeitslosigkeit und das Haushaltsdefizit zu verringern. Für den Weg Serbiens aus der aktuell schwersten sozioökonomischen Krise seit der demokratischen Wende ist es von vorrangiger Bedeutung, nicht nur mit der internationalen Gemeinschaft koordiniert auf die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise zu reagieren, sondern den Weg der wirtschaftlichen Reformen fortzusetzen.¹

Auf den folgenden Seiten wird die Wirtschaftssituation –im regionalen Kontext – analysiert.

1 Vergleich der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes Serbiens mit einigen seiner Nachbarn (reelles Wirtschaftswachstum in Prozent)

Jahr	Serbien	Montenegro	Mazedonien	Kroatien	BiH	Schnitt
2001	5,6	1,1	-4,5	3,8	3,6	1,92
2002	3,9	1,9	0,9	5,4	5	3,42
2003	2,4	2,5	2,8	5	3,5	3,24
2004	8,5	4,4	4,1	4,3	6,3	5,52
2005	5,4	4,2	4,1	4,2	4	4,38
2006	5,2	8,6	3,9	4,7	6,1	5,7
2007	6,9	10,7	6,1	5,5	6,1	7,06

¹ Weltbank, Country Brief 2010, <http://www.worldbank.rs/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/ECAEXT/SERBIAEXTN/0,,contentMDK:20630647~menuPK:300911~pagePK:141137~piPK:141127~theSitePK:300904,00.html#econ>, aufgerufen am 15.08.2011.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SERBIEN

Henri Bohnet
Martin Sroka

26. September 2011

www.kas.de/serbien

2008	5,5	6,9	5	2,4	5,7	5,1
2009	-3,1	-5,7	-0,9	-5,8	-3,1	-3,72
2010	1,8	1,1	0,7	-1,4	0,8	0,6
*2011	1,5	2	3	1,3	2,2	2,3

*geschätzt

Vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise konnte sich die serbische Wirtschaft im Zeitraum von 2001 bis 2008 mit einem durchschnittlichen Wachstum von 5,4% pro Jahr im Vergleich zu seinen Nachbarn gut positionieren. Allerdings führte die Krise in Serbien ebenso wie in den meisten Nachbarländern ab 2009 zu einem empfindlichen Schrumpfen des Bruttoinlandsproduktes. Zwar wuchs die serbische Wirtschaft 2010 wieder, doch konnte an die Wachstumsraten vor 2009 bisher nicht wieder angeknüpft werden (im Gegensatz zu Deutschland etwa, aber nicht den meisten Nachbarstaaten). Das BIP wird für 2010 unter Beachtung der Kaufkraftparität auf 45,641 Milliarden Dollar geschätzt.²

Das serbische BIP setzt sich nach Wirtschaftszweigen aufgeschlüsselt 2010 wie folgt zusammen: Transport, Lager und Kommunikation 18,7%; Bergbau 15,9%; Immobilienwirtschaft 14,9%; verarbeitende Industrie 13,9%; Groß- und Einzelhandel 12,6%; Land-, Forst-, Jagd- und Fischereiwirtschaft 11,7%; sonstige 12,3%.

2 Entwicklung des BIP pro Kopf / Lebensstandard

Das BIP pro Kopf erreichte 2008 einen Höhepunkt mit 6647 USD, nachdem es innerhalb von zwei Jahren um über 68% angestiegen war. Als Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise fiel es aktuell wieder unter 6000 USD³.

Vor dem Hintergrund eines in Europa vergleichsweise sehr niedrigen Lohn- und Gehaltsniveaus treffen die in Folge der Krise geschrumpften Reallöhne die Bevölkerung umso härter: So betrug der Durchschnittslohn im März dieses Jahres etwa 354 Euro⁴. Zur Illustration: Ein Lehrer verdient im Schnitt 370 Euro monatlich,⁵ wobei die Lebenshaltungskosten im Allgemeinen nicht stark von denen in Deutschland abweichen – teilweise sind sie sogar höher.

Auf dem Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen belegt Serbien Platz 60. Mittels des HDI werden Staaten hinsichtlich Gesundheit, Bildung, Einkommen, Ungleichheit, Armut, Geschlechterungleichheit, Nachhaltigkeit und menschliche Sicherheit klassifiziert.

² Global Finance mit Daten des IWF. Country Economic Reports & GDP Data, <http://www.gfmag.com/gdp-data-country-reports.html#axzz1UdGoJ3eb>, aufgerufen am 10.08.2011.

³ Weltbank, GDP per capita (current US\$), <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD>, aufgerufen am 11.08.2011.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Der Standard, Lehrer sperren aus Protest die Schulen zu, <http://derstandard.at/1295571107830/Lehrer-sperren-aus-Protest-die-Schulen-zu>, aufgerufen am 05.09.2011.

SERBIEN

Henri Bohnet
Martin Sroka

26. September 2011

www.kas.de/serbien

Kroatien belegt den 51. Platz, Bosnien-Herzegowina den 68., Mazedonien den 71. und Montenegro den 49. Deutschland steht auf Platz 10.⁶

3 Inflation

Von 2008 bis 2010 war die jährliche Inflation von 12,4% auf 6,2% geschrumpft, doch wird für 2011 wieder ein empfindlicher Anstieg der Preisteuerungsrate auf 9,9% erwartet.⁷

4 Arbeitslosigkeit

Seit 2008 ist die Arbeitslosenquote stetig gewachsen und wird für 2011 mit 19,6% angegeben. Das entspricht einem Zuwachs von fünf Prozentpunkten in drei Jahren. Erstaunlich ist auch das prognostizierte – wenn auch leichte – Ansteigen der Arbeitslosigkeit trotz erwarteten intensivierten Aufschwungs.⁸ Seit Beginn der Wirtschaftskrise haben – bei einer Gesamtbevölkerung von 7,4 Mio. – 400 000 Menschen ihre Arbeit verloren. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auf den Anstieg der Armut hinzuweisen: von 6,1% 2008 auf 8,8% 2010.⁹

5 Staatsverschuldung

Als Resultat der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Auslandsverschuldung Serbiens steigende Tendenz,¹⁰ wobei die serbischen Staatsanleihen als BB-/Stable/B (Standard & Poor's) bewertet werden,¹¹ was einer spekulativen Anlage entspricht.¹² Dadurch kann die Bereitstellung von genügend liquiden Mitteln erschwert werden, sodass für Serbien die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfond (IWF) ein wichtiger Faktor in der Haushaltspolitik bleibt, auch vor dem Hintergrund, dass die Wachstumsaussichten der Wirtschaft und damit die Perspektive auf zu erwartende Steuereinnahmen mittelfristig getrübt sind. Aktuell ist auf der Arbeitsebene zwischen Mitarbeitern des IWF und der serbischen Regierung ein Programm zur Stabilisierung der serbischen Staatsfinanzen ausgehandelt worden (IMF Stand-By Agreement), zu dem auch ein Kredit in Höhe von rund einer Milliarde Euro gehört,

⁶ United Nations, <http://hdr.undp.org/en/data/profiles/>, aufgerufen am 05.09.2011.

⁷ Global Finance mit Daten des IWF. Serbia Country Report, <http://www.gfmag.com/gdp-data-country-reports/184-serbia-gdp-country-report.html#axzz1Uc6ib7Z9>, aufgerufen am 10.08.2011.

⁸ Global Finance mit Daten des IWF. Serbia Country Report, <http://www.gfmag.com/gdp-data-country-reports/184-serbia-gdp-country-report.html#axzz1Uc6ib7Z9>, aufgerufen am 10.08.2011.

⁹ Weltbank, Country Brief 2010, <http://www.worldbank.rs/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/ECAEXT/SERBIAEXTN/0,,contentMDK:20630647~menuPK:300911~pagePK:141137~piPK:141127~theSitePK:300904,00.html#econ>, aufgerufen am 11.08.2011.

¹⁰ Weltbank, Country Brief 2010, <http://www.worldbank.rs/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/ECAEXT/SERBIAEXTN/0,,contentMDK:20630647~menuPK:300911~pagePK:141137~piPK:141127~theSitePK:300904,00.html#econ>, aufgerufen am 11.08.2011.

¹¹ Global Finance mit Daten der Weltbank. Serbia Country Report, <http://www.gfmag.com/gdp-data-country-reports/184-serbia-gdp-country-report.html#axzz1Uc6ib7Z9>, aufgerufen am 10.08.2011.

¹² Investopedia, Bond Rating Definition, <http://www.investopedia.com/terms/b/bondrating.asp#axzz1V5mQFNnq>, aufgerufen am 15.08.2011.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SERBIEN

Henri Bohnet
Martin Sroka

26. September 2011

www.kas.de/serbien

den die serbische Regierung bei Bedarf abrufen kann. Diese hat sich aber verpflichtet, darauf nur zurückzugreifen, sofern es die ökonomische Gesamtlage erfordert.¹³

6 Infrastruktur, Wettbewerbsfähigkeit und Korruption

Das World Economic Forum veröffentlicht eine Rangliste von 133 Ländern, geordnet nach der Wettbewerbsfähigkeit, wobei Serbien Platz 96 (2010/2011) einnimmt. Zum Vergleich: Deutschland belegt Platz 5, Kroatien den 77., BiH den 102., Mazedonien den 79. und Slowenien Platz 45.¹⁴

Daneben erstellt die Weltbank eine Rangliste zu „doing business“, aus der abgelesen werden kann, wo man weltweit ein Geschäft am besten neu einrichten, aufbauen und führen kann – etwa im Hinblick auf Steuern, Zahlungstreue und Investorschutz. In dieser Rangliste belegte Serbien 2010 Platz 89 von 183. Zum Vergleich: Deutschland (22), Kroatien (84), Mazedonien (38), Bosnien-Herzegowina (110), Montenegro (66), Kosovo (119).¹⁵

Die Internet-Infrastruktur entwickelt sich hingegen positiv: Der relative Anteil der serbischen Internetnutzer als ein Gradmesser der technologischen Entwicklung ist seit 2004 stark angestiegen und nähert sich stetig dem Niveau des Euro-Raumes an.¹⁶

Ein wichtiger Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und eine gesunde Wirtschaft überhaupt ist zudem die Abwesenheit von Korruption. Der Grad der Korruption kann am von Transparency International veröffentlichten Corruption Perceptions Index (CPI) abgelesen werden. Dabei liegen die möglichen Werte zwischen 1 und 10, wobei 1 ein höchst korruptes Land beschreibt. Serbien erreicht hier einen Wert von 3,5 und ist somit als ein stärker von Korruption betroffenes Land einzustufen. Zum Vergleich: Deutschland (7,9), Kroatien (4,1), Mazedonien (4,1), Bosnien-Herzegowina (3,2), Montenegro (3,7), Kosovo (2,8).¹⁷

7 Außenhandel

Serbien ist ein Importland, das circa doppelt so viel einführt, wie es ausführt. Nach einem Einbruch der Exporte - bedingt durch die Weltwirtschaftskrise - um fast 20% legte die Ausfuhr von Waren aus Serbien 2010 um 24% zu. Deutschland ist bezüglich des serbischen Außenhandels sowohl eines der Hauptliefer- wie auch Hauptabnehmerländer. Zu den wichtigs-

¹³ Internationaler Währungsfonds, Reaches Staff-Level Agreement on a Precautionary Stand-By Arrangement with Serbia, <http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2011/pr11319.htm>, aufgerufen am 05.09.2011.

¹⁴ Global Finance mit Daten des World Economic Forum. Country Economic Reports & GDP Data, <http://www.gfmag.com/gdp-data-country-reports.html#axzz1UdGoJ3eb>, aufgerufen am 11.08.2011.

¹⁵ Weltbank, Economy Rankings, <http://www.doingbusiness.org/rankings>, aufgerufen am 05.09.2011.

¹⁶ Weltbank, <http://www.worldbank.rs/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/ECAEXT/SERBIAEXTN/0,,menuPK:300929~pagePK:141132~piPK:141109~theSitePK:300904,00.html>, aufgerufen am 11.08.2011.

¹⁷ Transparency International, http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2010/results, aufgerufen am 05.09.2011.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SERBIEN

Henri Bohnet
Martin Sroka

26. September 2011

www.kas.de/serbien

ten Exportwaren gehören Nahrungsmittel und lebende Tiere (18%), Eisen- und Stahlprodukte (9,8%) sowie chemische Erzeugnisse (8,9%)¹⁸

8 Ausländische Direktinvestitionen

Im Verlauf der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise nahm der Nettozufluss an ausländischen Direktinvestitionen in Serbien in den Jahren 2008-2010 um 55% ab.¹⁹

Dieser Umstand erscheint noch schwerwiegender, wenn berücksichtigt wird, dass seit Beginn des Jahrtausends Serbien europaweit mit am meisten Investoren anlocken konnte.²⁰

9 Ausblick: Zukünftige Krisenfestigkeit Serbiens

Eines der wichtigsten Handlungsfelder aktueller serbischer Wirtschaftspolitik in Zusammenarbeit mit dem IWF ist die Sicherstellung der makroökonomischen Stabilität Serbiens, die zwar auch während des Zenits der aktuellen Wirtschaftskrise beibehalten werden konnte, aber dennoch nicht unverwundbar erscheint - besonders im Hinblick auf makroökonomische Schocks von außen. Problematisch neben der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ist hierbei auch das Haushaltsdefizit der letzten Jahre, weswegen ein ausgeglichener Haushalt erklärtes Ziel der serbischen Regierung ist. Daneben müssen Lösungen für das Liquiditätsproblem und die hohe Arbeitslosigkeit (s.o.) gefunden, sowie präventive Maßnahmen für mögliche große Schwankungen der Dinar-Wechselkurse ergriffen werden. Momentan arbeitet die Regierung auch an Maßnahmen, den Export – der an Rückschlägen auf wichtigen Auslandsmärkten leidet – anzukurbeln.²¹

Um zukünftige Wachstumschancen zu nutzen, müssen die in der letzten Dekade begonnenen Reformen fortgesetzt werden. Dazu gehört unter anderem, dass der öffentliche Sektor zu Gunsten der Privatwirtschaft verkleinert wird, die Wettbewerbsfähigkeit erhöht wird, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Geschäftstreibende verbessert werden und der Finanzsektor noch effizienter und stabiler gestaltet wird. Daneben ist die Klärung der Frage der Restitution – der Rückgabe öffentlichen Eigentums an ihre ursprünglichen Besitzer – von entscheidender Bedeutung für die Anwerbung ausländischer Investoren.

Insgesamt gilt es, die weit verbreitete Korruption in allen Bereichen des öffentlichen Lebens effektiv zu bekämpfen und die Unabhängigkeit der Gerichte zu stärken. Die Leistungsfähigkeit staatlicher Institutionen und der Justiz muss optimiert werden – auch im Hinblick auf die Attraktivität Serbiens für ausländische Investoren. In diesem Zusammenhang muss ein effizientes Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem geschaffen werden, um qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben.

All die hier aufgeführten wirtschaftlichen Herausforderungen Serbiens müssen im Kontext der angestrebten EU-Integration gesehen werden.

¹⁸ Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten kompakt, Mai 2011.

¹⁹ Ebenda.

²⁰ Weltbank, Country Brief 2010, <http://www.worldbank.rs/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/ECAEXT/SERBIAEXTN/0,,contentMDK:20630647~menuPK:300911~pagePK:141137~piPK:141127~theSitePK:300904,00.html#econ>, aufgerufen am 15.08.2011.

²¹ Serbian Government, Concrete measures to help export-oriented companies, <http://www.srbija.gov.rs/vesti/vest.php?id=78734>, aufgerufen am 15. August 2011.